

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes  
und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Band:** 68 (1995)

**Heft:** 3

**Vereinsnachrichten:** Wettkampftag 1995 in Stans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rahmenprogramm inzwischen erstellt

Im Hotel Löwen in Ebikon tagte am vergangenen 8. Februar das Organisationskomitee (OK) «Wettkampftag der Hellgrünen Verbände» zur dritten Sitzung. Die Vorbereitungsarbeiten sind inzwischen so weit gediehen, dass sich die Verantwortlichen nun mit Detailfragen befassen können.

-r. Mit grossem Bedauern gab OK-Präsident André Grogg eine personelle Mutation bekannt. Aus gesundheitlichen Gründen und auf Empfehlung des Arztes hin musste der Chef Unterkunft und Versorgung, Four Werner Rätz, sein Mandat niederlegen. Jedoch sind seine Vorbereitungen so weit fortgeschritten, dass die beiden Nachfolger, Major Walter Stucki, Emmen, und Four Daniel Bucher, Hildisrieden, ohne Probleme dieses wichtige Ressort weiterführen können. Die Anwesenden wünschten Four Rätz baldige und gute Genesung und dankten ihm für seine bisher geleisteten grossen Arbeiten.

Verstärkt wird das OK durch den Computer-Spezialisten Hans-Ruedi Schürmann, Emmen, der schliesslich für die Auswertung am Wettkampftag die entsprechenden EDV-Programme erstellen wird.

### 28. April

Wie bereits in der letzten Ausgabe von «Der Fourier» berichtet wurde, ist der Anmeldeschluss auf den 28. April festgelegt worden. Der Festkartenpreis beträgt 160 Franken (exkl. Getränke).

### Das Rahmenprogramm

OK-Präsident konnte bereits das in vier Blöcken zusammengefasste Rahmenprogramm vorstellen. Während der Donnerstag, 14. September, für das Einrichten des Wettkampfortes reserviert bleibt, werden am darauffolgenden Tag die Schulen erwartet, die ihren Wettkampf zwischen 09.30 und 15.30 Uhr bestreiten. Block 3 um-

fasst alle Daten vom Haupttag, Samstag, 16. September. Zwischen 07.30 und 08.30 Uhr werden die Teilnehmer erwartet, um nachher genügend Zeit für die Orientierungen, Bezug der Unterkunft und die Wettkampfvorbereitungen zu haben. Der Wettkampf selber beginnt um 09.30 Uhr und dauert bis um 15.30 Uhr.

Zwischen 10 und 15 Uhr kommen die Begleiterinnen in den Genuss eines besonderen Damenprogramms. Um 19 Uhr beginnt dann der kameradschaftliche Teil mit einem feinen Nachtessen, urchiger Unterhaltung und der Rangverkündigung.

Am Sonntag (Block 4) bleibt dem OK Zeit für die Schlussarbeiten.

### Interessanter Wettkampf

Ebenfalls von Wettkampf-Kommandant, Hptm Marcel Lattion, konnte vernommen werden, dass das Programm dazu in groben Zügen steht und für jeden Teilnehmer zum grossen Erlebnis wird. Stans und die herrliche Umgebung laden dabei zu einem wirklich interessanten, spannenden und kameradschaftlichen Wettkampftag ein.

Kurzum: Stans wird für alle Hellgrüne eine Reise wert sein.

Die Hauptsponsoren:

 **Basler**  
fair + dynamisch

 **Emmi**

## Winkelried – der berühmteste Nidwaldner

**Stans besitzt ein Wahrzeichen – das Winkelried-Denkmal. Von ungezählten Reisegesellschaften und Schulklassen bewundert und von den Einheimischen lieb gewonnen, erhebt es sich oben am weiträumigen Dorfplatz.**

-r. Eben sind es gerade 130 Jahre her, seit dieses Monument nach einer recht ereignisreichen Entstehungsgeschichte im Gedenken an den Helden von Sempach eingeweiht worden ist. Dazu schrieb Karl Flüeler in der Einleitung zu seinem Buch «Das Winkelried-Denkmal von Stans» u.a.: «Winkelrieds Tat hat zu allen Zeiten ihre Bewunderer gefunden. Von Halbputers Schlachtlied an reisst die Reihe nie ab.

Zuerst treten die Geschichtsschreiber auf den Plan. Voll Stolz auf die errungene staatliche Eigenständigkeit künden sie breit das Epos seines Heldentums.

Glasmaler und Kupferstecher folgen ihnen. Nach ganz im Erzählen verhaftete und von den Zeitläufen wenig berührt, gestalten sie in ruhiger Beschaulichkeit Schlacht und Sieg in fast gleichbleibender Formensprache.

Zu einer plastischen Darstellung aber reicht es erst in den Anfängen des 18. Jahrhunderts, da ein unbekannter Künstler Winkelried mit etwas wehmütigem Ausdruck und Gehaben in der Tracht eines Landknechtes der stolzen Erobererzeit als Brunnenfigur auf dem Stanser Dorfplatz schuf.

Nach einem kurzen Jahrhundert melden sich fast gleichzeitig Franz Abart und Josef Maria Christen mit Figuren ähnlicher Prägung.

Doch tritt mit der Anerkennung des nidwaldnerischen Freiheits-



Das Winkelried-Denkmal von Stans.  
Fotos: Meinrad A. Schuler

kampfes das Interesse an Winkelried etwas zurück. Insbesondere seit Salomon Tobler seine epische Dichtung 'Die Enkel Winkelried's' herausgegeben hatte, war mehr



Die erste plastische Darstellung von Winkelried als Brunnenfigur auf dem Stanser Dorfplatz.

von den Enkeln denn von ihrem Ahn die Rede. Das spürt man deutlich aus den breitangelegten Vorschlägen an die schweizerischen Künstler in ihrer Versammlung zu Zofingen vom 15. Mai 1943. Pfarrer Appenzeller aus Biel, ruft an dieser Tagung 'in Beziehung auf unsere schweizerischen Nationaldenkmäler' zuerst zur Wiederherstellung des Denkmals auf dem Schlachtfeld zu Laupen auf und regt in zweiter Linie eine Herausgabe von Salomon Toblers Werk, bebildert von den erfahrensten und besten Künstlern, an. Eine solche Ausgabe der 'Iliade der Unterwaldner' könnte 'gleich den Nibelungen der Deutschen den kräftigen Anstoss zu neuer Erhebung und Einheit unserer schweizerischen Völkerschaft auf die Tage der Gefahr geben'.

Es wäre um Winkelried wohl noch lange still geblieben, wenn nicht Anton Albert Durrer am 14. Juli 1853 dem Gemeinderat Stans beantragt hätte, 'es möchte dem Helden Winkelried, dem Verfechter der Freiheit, ein würdiges und wenn möglich ein grossartiges Denkmal errichtet werden'.

Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten, Fährnisse und Zweifel erlebte Stans am blaustrahlenden Herbstmorgen, 3. September 1865, ein Freudenfest. Zweiundzwanzig Kanonenschüsse kündeten den Anbruch der Einweihung an. Zu den Gästen, die sich schon tags zuvor in Stans eingefunden hatten, stiess im Verlaufe des Vormittags, auf den sieben festlich geschmückten Dampfern hergeführt, eine grosse Volksmenge. Es waren 4169 Passagiere, die allein mit den Dampfschiffen von Luzern, Alpnach, Flüelen und Küsnacht herströmten. Dazu kamen jene Besucher, die sich Bauherr Blättlers Schraubendampfer anvertrau-

## Apropos Winkelried

nw./-r. Der Bundesrat hat für den Fonds «Eidgenössische Winkelriedstiftung» ein neues Reglement gutgeheissen. Es tritt am 1. April 1995 in Kraft. Damit können neu über die Armeeingehörigen und deren Familien hinaus nun auch Personen, die militärisch organisierte Einsätze zur Friedensförderung leisten, unterstützt werden. Dies gilt im Kriegs- und Katastrophenfall ebenfalls für Zivilschutzangehörige und Helferinnen und Helfer, die vom Bundesrat eingesetzt werden. Diese Stiftung wurde 1886 ins Leben gerufen. Ziel des Fonds war die «Unterstützung von im Dienste des Vaterlandes verwundeten Wehrmännern oder der Familien der Gefallenen».

ten. Die Zentralbahn beförderte 500 Personen mit Festbilletten, die Nord-Ost-Bahn 700 Leute. Insgesamt sollen rund 8000 bis 10 000 Personen an diesem Tag nach Stans gepilgert sein. Dazu der Chronist: «Grosse Bewunderung fanden die schönen Nidwaldnerinnen. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, dass Ferdinand Schlöth an diesem Tage (in Nidwalden. D. Red.) das Modell für seine Helvetia vom St.-Jakobs-Denkmal in Basel ausgelesen hat.» Zu diesem Thema schrieb die NZZ am 6. September 1865: «Dass aus Nidwalden wohl jedes Haus und jede Alphütte ihre Vertreter hierher geschickt, ersehen wir aus den Scharen der Landstöchter, in ihrer schmucken Tracht. Man sieht es diesen zarten, feinen Gesichtern wohl an, dass ihnen die schwere Landarbeit, die in andern Kantonen auf dem weiblichen Geschlechte lastet, erspart ist.» ■